

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 54 (2007)

Heft: 5

Artikel: Ustermer Zivilschützer mit explosivem Einsatz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370585>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

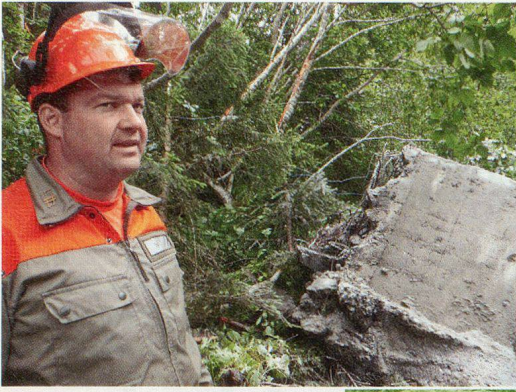
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Einsatzleiter Erich Gyr
neben dem Pfeiler
der Betonbrücke,
die gesprengt wurde.**



**In teils unwegsamem Gelände
zwischen Bristen und Silenen
wird ein Weg angelegt.**

FOTOS: ZSO

EINE WOCHEN IN BRISTEN UR

Ustermer Zivilschützer mit explosivem Einsatz

bpd. 20 Ustermer Zivilschützer leisteten Anfang Juli einen Hilfeinsatz im Urner Bergdorf Bristen. Dabei ging es spektakulär zu: Bei der Entfernung einer zerstörten Brücke detonierte Sprengstoff.

Die Zivilschutzorganisation Uster hat der Bevölkerung der Partnergemeinde Silenen, zu der der Ortsteil Bristen gehört, schon mehrfach unter die Arme gegriffen – zuletzt im Juli des vergangenen Jahres. Wie damals ging es auch in dieser Woche darum, den Urnern bei der Behebung von Unwetterschäden zu helfen. Zwar haben in diesem Sommer ganz andere Schweizer Orte Schlagzeilen gemacht, denen Gewitter Zerstörung brachte. Das Beispiel Bristen zeigt jedoch, wie lange es dauert, bis die Infrastruktur einer durch die Naturgewalten heimgesuchten Ortschaft vollständig wiederhergestellt ist: Obwohl das verheerende Gewitter vom 22. August 2005, das den sonst friedlichen Dorfbach von Bristen in einen reissenden Strom verwandelt hatte, bald zwei Jahre zurückliegt, sind längst nicht alle Schäden behoben.

Die Ustermer Zivilschützer nahmen sich einer Brücke an, die von den Wasserfluten zwar zerstört, aber nicht weggerissen worden war. Anfang Woche ragte sie noch quer über den Bach. In dieser Position stellte sie eine grosse Gefahr für den möglichen Fall eines erneuten Unwetters dar. Sie hätte ange-

schwemmtes Holz und Gestein gestaut und das Risiko erhöht, dass eine verhängnisvolle Flutwelle über Bristen gekommen wäre. Mit viel Motivation nahmen Angehörige der Unterstützungseinheit des Zivilschutzes Uster die Herausforderung an, die Brücke mit Drahtseilzügen aus dem Bach zu entfernen.

Doch das Betonbauwerk erwies sich als stabiler als erwartet: Nun war die robuste Bauweise, die dafür hätte sorgen sollen, dass die Brücke den Fluten ganz standhält, plötzlich ein Nachteil. Trotz dem unbändigen Willen der Zivilschützer, die – teilweise im Wasser stehend – eine nicht ungefährliche Arbeit leisteten, hielt die Brücke stand. Schliesslich beschloss man, andere Mittel anzuwenden: Ein Sprengmeister aus Bristen machte der Brücke mit Dynamit den Garaus; bei den Vorbereitungen konnte er auf die Unterstützung der Zivilschützer zählen. So war am Donnerstag – zum Erstaunen der nebenan weidenden Kühe und zur Freude der Zivilschützer – oberhalb von Bristen ein lauter Knall nach dem anderen zu hören.

Wegsanierungen

Weniger spektakulär, aber für die Bevölkerung von Bristen genauso hilfreich, waren die Einsätze, die zwei weitere Gruppen von Ustermer Zivilschützern leisteten: In unwegsamem, steil abfallendem und waldigem Gelände zwischen Bristen und dem Talboden

von Silenen legten sie einen Weg an, der den Zugang zur Wasserleitung ermöglicht, die ins Tal verläuft. Erschwert wurde diese Arbeit durch die immer wieder aufkommenden Regenfälle, die den Boden weich und glitschig machten. Trotz dieser schwierigen Bedingungen gelang es den Zivilschützern, ihr Arbeitsziel zu erreichen.

Ebenfalls wichtig für ein Dorf, das vom Tourismus lebt, war der Einsatz der dritten Gruppe: Sie besserte Teile des offiziellen Wanderwegs aus, der von Bristen durch das Etlzlital auf den Chrützlipass führt, von wo man in den Kanton Graubünden gelangt. Der bei Touristen sehr beliebte Weg diente im Mittelalter als Verbindung zwischen den Klöstern Engelberg und Disentis – und verfügt nun über eine brandneue Holzbrücke, die von den Ustermer Zivilschützern angelegt wurde.

Erich Gyr, stellvertretender Kommandant der Zivilschutzorganisation Uster und Einsatzleiter in Bristen, zog eine positive Bilanz des einwöchigen Einsatzes, der bis auf einen Bänderriss unfallfrei verlief: «Unsere Leute haben sehr konzentriert und motiviert gearbeitet.» Für die harte Arbeit wurden die Zivilschützer durch die landschaftliche Schönheit und die Kochkünste ihres Küchenchefs Enrico Salmi entschädigt. Nach Feierabend widmeten sich die Schutzdienstpflichtigen vergnügt dem Studium der Eigenheiten eines Teils der Bristener Bevölkerung – etwa ihrer Vorliebe für die Automarke Subaru. Auch Hans Hürliemann, Kommandant der Zivilschutzorganisation Uster, äusserte sich zufrieden: «Von allen Seiten habe ich viel Lob über die Arbeit unserer Zivilschützer vernommen. Das gibt mir die Gewissheit, dass wir bei einem möglichen Ernstfall in Uster über Leute verfügen, auf die man zählen kann.» □